

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 9

Rubrik: Spinnerei : Weberei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn Produktion und Handel jederzeit auf staatliches Eingreifen in jeder ihnen unbequemen Lage rechnen können. (Geht auch unser Land an, d. Verf.)

Die englischen Bedenken, daß die starke Vermehrung der Produktion die neben der englischen bestehende arabische Egrenieranstalt unnötig mache, bzw. die Bedürfnisse des Landes übersteige, haben sich als nicht stichhaltig erwiesen; die Irak Regierung beabsichtigt eine weitere Entkörnungsanlage zu errichten. Die letztjährige Ausfuhr an entkörnter Baumwolle belief sich auf rund 2800 Tonnen gegen 875 Tonnen in 1935/36. Man rechnet, die Baumwollvorräte auf dem japanischen Markt unterzubringen, wo viel Entgegenkommen gezeigt wird, wenn es sich um die Erhaltung des wichtigen irakischen Marktes für Baumwollwaren handelt. Ein Gang durch den großen Bazar Bagdads zeigt, daß England nur die feineren, meist gebleichten oder bedruckten Baumwolltücher liefert, während das Hauptkontingent an rohen, groben Baumwollwaren aus Japan stammt und zwar zu konkurrenzlosen

Preisen. Der Detailpreis betrug im Frühjahr für 1 sogen. Top = 30 Yard, 36" breit, 6 $\frac{1}{2}$ Rupies, die Ware stammte von der Kishiwada Boseki. Indisches, geringwertiges Garn in No. 40/2 kostete pro Bündel à 10 lbs 7—7 $\frac{1}{2}$ R. cif Bagdad. — Während der Wert der ausgeführten Baumwolle im Jahre 1935/36 92 800 Dinar betrug, stieg er vergangenes Jahr schon auf 215 700 Dinar, macht aber im Vergleich zur ausgeführten Wolle nur etwa $\frac{1}{5}$ aus. War im Jahr 1936 Wolle für 521 500 D. ausgeführt worden, so stieg dieser Wert im vergangenen Jahr auf über das Doppelte, nämlich auf 1 075 400 D.

Die Einfuhr an Textilwaren zeigt folgendes Bild:

		1937	1936
Seidenwaren	Dinar	610 700	418 000
Wollwaren	„	369 200	296 300
Baumwollwaren	„	1 168 600	884 200
Wirkwaren	„	90 100	61 300
Kleidung und Wäsche	„	404 000	315 900

v. H.

SPINNEREI - WEBEREI

Ueber die Produktionseinrichtungen für Jacquardgewebe

(Fortsetzung)

Probe der richtigen Einstellung und Arbeitshöhe: Abschaltung der Maschine, Herunternahme des Zylinders, tiefste Stellung der Kartennadeln suchen, — nun muß der Messerreden in den Flügelstellschrauben so hoch sitzen, daß er wagerecht eingeschoben werden kann; wenn die Stoßnadeln jetzt in gleichmäßigem Abstände zwischen je einem oberen und unteren Winkelblech in geraden Reihen direkt herauskommen, so soll der Messerreden festgemacht werden. Eine Umkehr des in diesem Falle positiv wirkenden Messerrechens läßt diesen negativ arbeiten und hebt die Mehrzahl der Kettfäden ins Oberfach.

Bei Störungen im Webegange. Aus dieser kombinierten starren Verbindung aller Mechanismen und deren Schuß auf Schuß erfolgenden ruckweisen Betätigung resultieren wichtige Folgerungen zur Erhaltung der Betriebssicherheit. Die Maschine verlangt besondere Ueberwachung, sofortige Reparatur oder Austausch jedes Teiles, welches loser als die „Gleitsitz“-„Passung“ ist, sonst wird es das andere damit zusammenhängende Gelenke in Mitleidenschaft ziehen. Auf den folgenden Teilen wickeln sich sämtliche Arbeitsbewegungen ab:

1. Gliederketten für rotierende Antriebe.
2. Schub- oder Hubriegel.
3. Stehbolzen der mannigfach vorhandenen doppelten Bewegungsorgane, beginnend von $\frac{1}{4}$ Zoll bis $\frac{3}{4}$ Zoll.
4. In den Messerblechen.
5. In der Doppelkurbel auf der Kurbelachse.
6. Schub- und Zugstangen und deren Befestigungen.
7. Seitenschlitten oder -schieber.
8. Kegel- oder Kettenräder.
9. Kulissen und Führungsansätze des Ober- und Unterrahmens.
10. Der Zylinderwalzenkopf wird durch den Steuerhaken bei jedem Nachschub aus der jeweiligen festen Blockierung in die nächste gezogen.

Notwendig ist ein öfteres Nachprüfen der Zylinderteilung in blockiertem Zustande. Dazu wird derselbe abgenommen und in die Warzen der Walze eine Lehre aufgelegt. — 1. Loch der Teilung links oben — meist nur noch als Hälfte sichtbar wegen des Kappenschlitzes. Jetzt müssen beide Lochteilungen sich insbesondere an den Rändern schärfstens decken; diese Deckung ist auch die der Kartenbahn. Paßregeln:

Gesamtverstellung bei Schrägsitz in der Rollenbremse. Einseitige Verstellung in den Schrauben und Paßstiften der Zylinderkappe.

Seitliche Vor- oder Rückwärtsversetzung des Kappenoberfeldes, nur dann, wenn ein einzelnes Kappenfeld die Lochteilung am Rande der Lehre oder Papierbahn zeigt.

Wie kann die Abnutzung vermindert werden? Durch ständige Reinhaltung der Oelstellen (versenkte Oellöcher), Antrieb (Stauferbüchsen), jedes Bewegungsteiles von Faserstaub und Schmutz; dann durch kurzzeitiges gewissenhaftes Oelen und Stauferfett nachfüllen. Stauferbüchsen öfters nachdrehen. — Prämien für gewissenhafte Wartung der Maschinen und Schmierung oder Strafen für Trok-

kenläufe. Weber und Weberinnen tun daran kaum etwas, es sei denn — das Fetten oder Oelen der Pickerspindeln. Der Weber (insbesondere Weberinnen oder Jugendliche) stellen meist sogar ganz mechanisch den Webstuhl an, läuft er, so läuft er; wenn nicht — wird der Meister gerufen. Und — warum auch nicht?! Des Webers Aufmerksamkeit gilt in erster Linie der Webarbeit. Kommt man beim Suchen schlecht an die auf dem Oberbau auf dem Webstuhl sitzende Verdolmaschine heran, oder hat schlechtes Licht, sei es, daß die Deckenbeleuchtung zufällig mehrere Meter entfernt und das Licht vom Obergebälk gebrochen wird oder daß überhaupt nur Einzelplatzbeleuchtung am Webstuhl vorhanden ist, d. h. an der Maschine oben günstigenfalls mit einer Handlampe gearbeitet werden muß, dann ist man froh, sich rasch und sicher helfen zu können.

Karten- und Stoßnadeln, Platinen- und Platinennadeln sind vier gesonderte Gruppen, von welchen eine 896er Normalmaschine 4mal 896 Stück besitzt. Die Reihenordnung für die Karten- und Stoßnadeln beginnt (wenn Dessin links) stets auf der linken Maschinenseite. Stoßnadel 1 (1. oberste) trägt Kartennadel 1 (1. vorderste). Stoßnadel 8 (1. Reihe von oben) trägt Kartennadel 8 (hinterste der ersten Doppelgruppe). Stoßnadel 9 trägt Kartennadel 9 (vorderste in der 2. Reihe der 1. Doppelgruppe). Stoßnadel 16 (unterste der 1. Reihe) trägt Kartennadel 16 (hinterste der 2. Achtergruppe). — Versagen, Versetzen, Verbiegen einer oder mehrerer kommt öfter vor. Vorbeugung oder folgerichtige Behandlung spart Aerger. Die dünnen Kartennadeln können beim Tiefgang klemmen, in verschmutzten Löchern der unteren Führungsschiene oder in denen verzogener Papierbahnen hängen (gedacht ist in letztem Falle an Temperaturbeeinflussung oder abgewetzte Messingwarzen. Klemmt eine Nadel, dann springt sie beim Abdruck von der Karte aus der Reihe. —

Der plötzliche Rückdruck der Winkelbleche des vorderen Messerrechens begünstigt unter Umständen das Abspringen von Stoßnadeln aus den kleinen nur 4 mm hohen Winkeln des Rechens, insbesondere bei von jahrelangem Gebrauche abgestoßenen Winkelkanten alter Messerreden.

Meist bemerkt man diese Absprünge erst als Webefehler, ein überzähliger Kettfadenhochgang (Platinennadel und korrespondierende Platine springen ebenfalls sofort zurück — es sei daß letztere schon im Hochgange hängt). Man sieht dann meist am Messerreden eine oder einige aus der Rapportfolge heraustretende Stoßnadeln. Zur Kennzeichnung ist die Spitze sofort mit weißer Kreide zu bestreichen. Nachdem der Meister auch die Platine gekennzeichnet hat, klappt er den Zylinder herunter, nimmt den Messerreden heraus, — herunter, das markierte Winkelblech heraus und arbeitet dasselbe wieder scharf in den Winkel. Nach Abnehmen des oberen Staubdeckels kann man hängende Kartennadeln in halber Hubhöhe sehen. Jetzt ist Herausnehmen und Richten notwendig. Infolge Durchhängens der Kartennadeln in der Stoßnadelführung — auf den Messerblechen stehen diese in den Mittelfeldern der unteren Führungsschiene tiefer und länger heraus. — Ein einzelner Fehler in periodisch-wiederholender Folge auftretend, kann aber auch auf ein über-

zähliges Loch in der Papierbahn hinweisen. (Bei Musteranfängen.) Dies ist zweckmäßigerweise mittels der Patrone auf der meist gegen nummerierten Papierbahn nachzuprüfen. Hängenbleiben einer Kartennadel verursacht gewöhnlich ein

leichtes Aufreißen der Kartenlochung, die sich bei jeder folgenden periodischen Berührung erweitert. (Schußfolge des Zylinders 2 mal 8 versetzte Reihenordnung; Anfang links oben.) (Schluß folgt.)

Aufbau und Entwicklung von Sablé-Bindungen

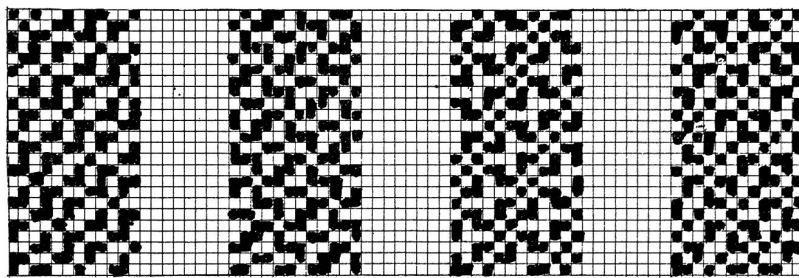
Die Sablé-, Sand- oder Kreppbindungen haben in jüngster Zeit in allen Modestoffen eine wesentliche Bedeutung erlangt. Die reinseidenen Crêpegewebe, Crêpe de Chine und Crêpe Georgette, werden fast ausschließlich in Taffetbindung hergestellt. Bei den davon abgeleiteten neuzeitlichen Kreppstoffen in Rayon, die unter allen möglichen Namen, wie z. B. Baumrinden-, Borken-, Mooskrepp usw. in den Handel kommen, sowie bei den verschiedenen Kreppgeweben aus Mischgarnen, werden dagegen meistens kleine unregelmäßige Phantasiebindungen verwendet. Im weitem werden heute mit den zahlreichen Effektgarnen recht mannigfaltige Kreppwirkungen hervorgebracht.

Handelt es sich nun aber darum, ohne bestimmte Effektmaterialien neue Sablébindungen zu schaffen, so bieten sich auch hier eine Menge Möglichkeiten. In einem frühern Aufsatz habe ich darauf hingewiesen, daß durch Verschiebung einer gegebenen Bindung (siehe „Bindungstechnische Anregungen für die Neumusterung“, Mai-No. 1938) manch vollständig neue Bindung geschaffen werden kann. Ich habe damals auch erwähnt, daß mit den angegebenen Beispielen die Möglichkeiten bei weitem nicht erschöpft seien. Diese Möglichkeiten sollen nachstehend etwas weiter entwickelt und dabei hauptsächlich

die Gestaltung neuer Sablé- oder Kreppbindungen behandelt werden.

Was heißt Krepp? Darüber muß man sich vor allem klar sein. Krepp heißt kraus oder uneben. Will man also mit einer Bindung unter Verwendung eines normalen Kreppzwirnes einen Kreppeffekt gestalten, so soll die Bindung nicht regelmäßig, sondern ungleichmäßig sein. Sie soll trotzdem aber ungefähr gleichviel Kett- und Schußeffekt aufweisen, nach keiner Richtung streifen — es sei denn, daß man z. B. ein Sablé-Diagonal aufbauen will —, und nicht zu viele Schäfte erfordern. Wie geht man dabei vor?

Ich stelle mir die Aufgabe, einige neue Sablé-Bindungen auf 12 Schäfte auszuarbeiten. Als Schußrapport nehme ich 24 Schüsse an. In die nun gegebene Fläche von 12 Fäden und 24 Schüssen setze ich auf die ungeraden Schüsse einen regelmäßigen 12er Kettatlas und ergänze denselben in vollständig freiem Aufbau zu einer Sablébindung. Dem gegebenen Schußrapport entsprechend, brauche ich nur 2 Schüsse unregelmäßig auszuarbeiten und diese im 12er Atlas zu verschieben. Die Figuren 1—4 zeigen einige auf diese Art entstandenen Bindungen.

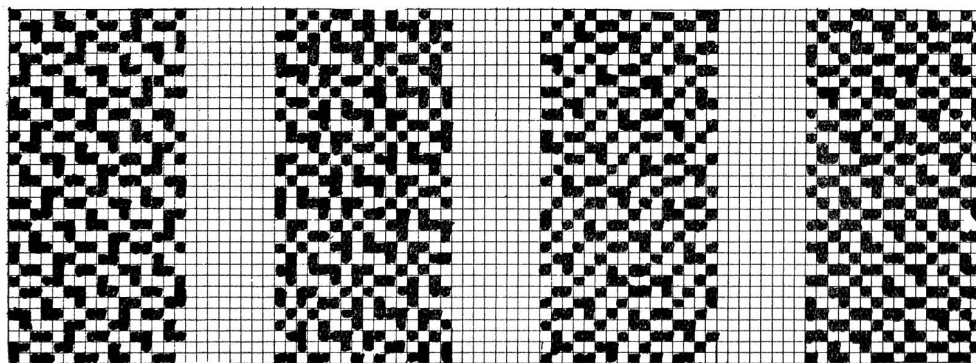


Patronen 1 2 3 4

Man kann die Bindungen aber auch in der Weise aufbauen, daß man an und um den vorgetupften Atlas Zusatzpunkte anfügt und den verbleibenden Zwischenraum gleichmäßig ausfüllt.

Die folgende Gruppe zeigt vier Beispiele, die auf der

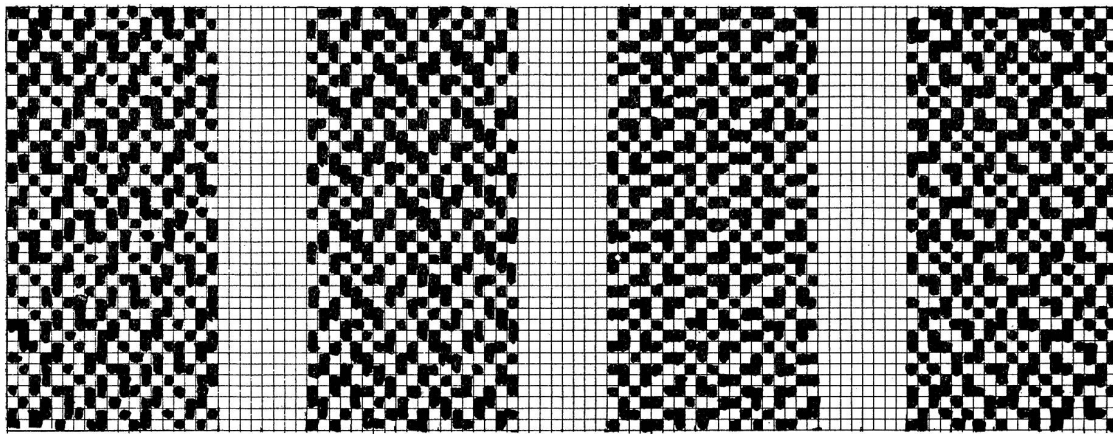
Grundlage von 16er Atlas entwickelt sind, welcher ebenfalls nur auf die ungeraden Schüsse gesetzt ist. Es ergibt sich somit ein Bindungsrapport von 16 Fäden und 32 Schüssen. Für die Bindungen 5 und 6 ist der 16er Atlas mit Sprung 5, für die Beispiele 7 und 8 mit Sprung 7 gewählt worden.



Patronen 5 6 7 8

Noch interessanter gestalten sich die Möglichkeiten, wenn man eine ungerade Fadenzahl wählt, da ein Atlas mit ungerader Fadenzahl bekanntlich mit mehr Sprungzahlen aufgebaut werden kann als ein solcher mit gerader Fadenzahl. Habe ich z. B. die Aufgabe, eine Sablébindung auf 19 Schäfte auszuarbeiten, so werde ich mit Vorteil denjenigen Sprung wählen, der die Bindungspunkte des 19er Atlases möglichst günstig verteilt. Da man im Schußrapport unbeschränkt ist, wird man denselben zweckmäßig wenigstens verdoppeln. Der

gegebene Bindungsrapport umfaßt in diesem Fall 19 Kettfäden und 38 Schüsse. Als günstige Anordnungen für den 19er Atlas kommen die Sprungzahlen 5, 6, 7 und 8 in Frage, wobei die Bindungspunkte — entsprechend dem verdoppelten Schußrapport — wieder nur auf den ungeraden Schüssen angeordnet werden. Je nach der Wahl der Sprungzahl und der Anordnung der Zusatzpunkte kann man nun der Bindung einen gleichmäßigen Ausdruck oder aber auch ein stärker betontes Gepräge, z. B. einen Diagonal-Charakter verleihen.



Patronen 9

10

11

12

Die Bindungsgruppe 9—12 zeigt vier derartige Beispiele. Diese sind der Reihe nach mit Sprung 5, 6, 7 und 8 aufgebaut.

Es ist ganz selbstverständlich, daß nicht jeder Versuch befriedigen wird; bei einiger Uebung aber wird man rasch

Erfolg haben. So kann man sich auf einfache Weise eine Sammlung von Sablébindungen auf die verschiedensten Schaffzahlen anlegen, die sich im gegebenen Moment günstig verwerten lassen.

Praktikus.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten

J. R. Geigy A.-G., Basel.

Diphenylechtblau 10GL (Zirkular 980). Dieser neue Direktfarbstoff ist ein weiterer hochlichtechter Vertreter seiner Gruppe. Er dient zum Färben von Baumwolle, Zellulosekunstseiden usw. und ergibt eine grünstichige Blauance. In bezug auf Lichtechtheit übertrifft er die älteren Marken Diphenylechtblau 8GL, 4GL usw. und ist noch etwas grünstichiger als erstere. Der Farbstoff wird für Vorhang-, Möbel- und Dekorationsstoffe empfohlen. Auch in der Halbwoölfärberei bzw. für Zellulose-Woll-Gemische kann er gute Dienste leisten beim Nachdecken der vegetabilen Fasern, wobei die Wolle fast weiß bleibt. Effekte aus Acetatkunstseide werden nicht angefärbt. Der neue Farbstoff ist überdies vorzüglich ätzbar.

Diphenylechtblaurot B (Zirkular 981). Dieses Produkt eignet sich sehr gut zum Färben von Mischgeweben aus Baumwolle-Zellulosekunstseiden. Es zeichnet sich durch eine gut egalisierende, klare Blaurotnuance aus, die sich neutral und alkalisch vorzüglich ätzen läßt. Effekte aus Acetatkunstseide bleiben praktisch weiß.

Polarbrillantrot 5G (Zirkular 982). Das bekannte Polarbrillantrot-Sortiment wird durch diesen gelbstichigeren Ver-

treter günstig ergänzt. Polarbrillantrot 5G findet wie alle Polarfarbstoffe Verwendung auf Wolle in allen Fabrikationsstadien, überall, wo es auf große Lebhaftigkeit, gute Lichtechtheit und gute Naßechnheiten ankommt. Infolge seiner genügenden Seewasserechtheit ist es auch besonders zur Herstellung von Badeartikeln auf Wolle zu empfehlen. Weitere Anwendungsgebiete sind: Naturseidenfärberei, direkter Druck auf Wolle, direkter Druck auf Naturseide.

Tinonchlorbraun GR, Tinonchlorbraun GRF (Zirkular 983). Diese zwei neuen Farbstoffe gehören dem Küpen-Sortiment an und sind mit den bestmöglichen Echtheitseigenschaften ausgestattet. Sie eignen sich für die Baumwoll- und Kunstseidenechtfärberei und infolge ihrer vorzüglichen Lichtechtheit besonders für Vorhang- und Markisenstoffe, Möbelstoffe usw., sowie für den Buntbleicheartikel (Sodachlor-Verfahren oder kombinierte Chlorsuperoxydbleiche).

Polarbrillantrot BN conc. (Zirkular 987). Im Gegensatz zu der älteren Marke Polarbrillantrot B conc. ist das neue Produkt sehr gut alkaliecht und besitzt die gleich guten Gesamtechtheitseigenschaften wie dieses. Das Verwendungsgebiet ist das für Polarfarbstoffe übliche. Außerdem kann Polarbrillantrot BN conc. noch zum Nuancieren von Chromfärbungen Verwendung finden, da es chrombeständig ist.

MARKT- UND MODE-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 30. August 1938. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir können auf eine Woche zurückblicken, welche anfänglich noch ordentlich Nachfrage brachte, aber über das Wochenende eine sehr ruhige Geschäftslage zeigte.

Yokohama/Kobe: Vorläufige private Schätzungen gehen dahin, daß die Sommer/Herbst-Kokonsernte gleich wie die Frühjahrsernte um ungefähr 15% unter dem Vorjahre bleiben dürfte. Bei guter Nachfrage für prompt verschiffbare Ware und größerer Zurückhaltung der Spinner bezüglich entfernter Lieferung konnten sich die Preise im Verlaufe der Berichtswoche zunächst befestigen, um aber in den letzten Tagen wieder etwas nachzugeben. Die Eigner verlangen heute:

Filatures Extra Extra A	13/15 weiß	prompte Versch.	Fr. 18.—
" Extra Extra Crack	13/15 "	" "	" 18.25
" Triple Extra	13/15 "	" "	" 18 ³ / ₈
" Grand Extra Extra	20/22 "	" "	" 17 ³ / ₈
" Grand Extra Extra	20/22 gelb	" "	" 17 ³ / ₈

Für entfernte Verschiffung stellen sich die Preise nur sehr wenig darunter.

Shanghai: Der Kurs des Shanghai-Dollars bleibt weiterhin fest und da auch die Spinner auf ihren Preisen beharren, gestaltet sich das Geschäft sehr mühsam, und es kommen nur wenige Abschlüsse zustande. Die Spinner verlangen:

Chine fil. Extra B moy. Jap. st. rer. 1er 20/22 Nov.-Versch. Fr. 16 ⁵/₈

Canton: Die 5. Ernte wird auf 5000 Ballen geschätzt gegenüber 4500 Ballen des letzten Jahres. Die Spinner sind eine Kleinigkeit entgegenkommender geworden, sodaß einige Geschäfte ermöglicht worden sind. Die Spinner notieren heute:

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	September-Verschiffung	Fr. 12.50
" Petit Extra C fav.	13/15	" "	" 12 ³ / ₈
" Best I fav. B. n. st.	20/22	" "	" 10 ³ / ₈

New York: Die Nachrichten betreffs des Seidenverbrauchs in den U. S. A. lauten weiterhin günstig und der Markt in New York war eher fest, bis die dortige Effektenbörse infolge Befürchtungen wegen der politischen Lage in